

gehend von Arbeiten über Erkenntnistheorie, wurde er durch Wilhelm Wundt für die physiolog. Psychologie interessiert und arbeitete auf den verschiedensten Gebieten der Philos., trat für Wundts Theorie des psychophys. Parallelismus ein und suchte in der Erkenntnistheorie einen vermittelnden Standpunkt zwischen Idealismus und Realismus (Idealrealismus). Sein besonderes Verdienst war die Schaffung grundlegender Werke zum dokumentarischen Nachweis der philosoph. Begriffssprache und der Biographien von Philosophen.

W.: Kritische Untersuchung des Begriffs der Weltharmonie bei Leibniz, 1894; Der psychophysische Parallelismus, 1894; Geschichte der Philosophie im Umriß, 2. Aufl. 1899; Die Weiterbildung der Kantischen Aprioritätslehre bis zur Gegenwart, 1895; Einführung in die Philosophie, 1897; Über Ursprung und Wesen des Glaubens an die Existenz der Außenwelt, in: Viertelj. f. wiss. Philos., 1898; Elemente der Logik, 1898, 2. Aufl. 1910; Bewußtsein und Sein, 1900; Grundlagen der Erkenntnistheorie, 1900; Das Bewußtsein der Außenwelt, 1901; Nietzsches Erkenntnistheorie und Metaphysik, 1902; Prolegomena zu einer philosophischen Psychologie, in: Z. f. Philos. u. philos. Kritik, 1902; W. Wundts Psychologie und Philosophie, 1902; Soziologie, 1903; Allgemeine Kulturgeschichte, 1904; Kritische Einführung in die Philosophie, 1905; Leib und Seele, 1906; Theorie des Panpsychismus, in: Z. f. d. Ausbau d. Entwicklungslehre, 1, 1907; Einführung in die Erkenntnistheorie, 1907, 2. Aufl. 1925; Grundlagen der Philosophie des Geisteslebens, 1908; Das Wirken der Seele, 1909; Geschichte des Monismus, 1910; Geist und Körper, 1911; Worte Kants, 1912; Der Zweckbegriff, 1914; Psychologie, 4. Aufl., 1922; Wörterbuch der philosoph. Begriffe, 1900, 2. Aufl. 1909, 3. Aufl. 1913, 4. Aufl. 1926 (1. Bd., 2. u. 3. Bd. von K. Roretz); Philosophen-Lexikon, 1911; Kant-Lexikon, 1929.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 15. 12. 1926; *Wininger; Enc. It.; Jüd. Lex.*

**Eisler-Terramare Georg von, Ps. Georg Terramare, Spielleiter und Dichter.** \* Wien, 2. 12. 1889; † La Paz (Bolivien), 4. 4. 1948. Sohn eines österr. Industriellen, absolvierte das Schottengymn., stud. in Wien und Cambridge und machte weite Reisen, Dr. phil.; seit 1922 Spielleiter der erneuerten „Wiener Schottenspiele“, dann Spielleiter in Bern, Hamburg, Wien, Troppau und Prag, emigrierte 1938 nach Bolivien und gründete in La Paz eine „Österr. Bühne“. Führend in der Laienspielbewegung nach dem 1. Weltkrieg; Erzähler und Dramatiker aus dem neuromantischen Kreis um H. v. Hofmannsthal (s. d.).

W.: *Romane: Der Liebesgral*, 1913; *Die Magd von Domremy*, 1921. *Novellen: Die ehemals waren*, 1911; *Matthias Grundeggerts Erlebnis*, 1920; *Die Auferweckte*, 1932. *Märchen, Gleichnisse und Legenden: Die Stadt der Verheißung*, 1908; *Die Stimmen am Wege*, 1924; *Irmelin*, 1925. *Dramen: Gräfin Godiva*, 1913; *Des Odysseus Erbe*, 1914;

*Mutter Maria*, 1916; *Hirschkampf*, 1922; *Erfüllung*, 1923. *Spiele: Ein Spiel von der Geburt des Herrn, den Hirten und den Königen*, 1920; *Ein Spiel vom Tode, dem Antichrist und den letzten Dingen*, 1922; *Ein Spiel von den letzten Dingen*, 1927; etc.

L.: *Nagl-Zeldler-Castle, s. Reg.; Gleibsch-Pichler-Vančsa; Kosch, Literaturlex.; Kindermann-Dietrich; Brümmer.*

**Eissner Franz Xaver, Stahl- und Kupferstecher.** \* Wien, 3. 11. 1800; † Wien, 17. 5. 1869. Verfertigte zahlreiche Porträts, Landschaften und Andachtsbilder.

L.: *G. Gugitz, Das kleine Andachtsbild in den österr. Gnadenstätten*, 1950; *Bodenstein; Thieme-Becker.*

**Eisvogel Gregor (Paul), Abt.** \* Schaffhausen (Saar), 18. 5. 1873; † Engelszell (O.Ö.), 19. 11. 1950. Trat 1900 bei den Trappisten auf dem Oelenberg (Elsaß) ein, stud. in Rom, Dr. theol. und Dr. phil., 1906 Priesterweihe; nach dem 1. Weltkrieg suchte er für seinen im Elsaß heimatlos gewordenen Orden eine bleibende Stätte, lehnte ein Angebot Islands ab und erwarb sich 1925 um das von Joseph II. 1786 säkularisierte ehem. Zisterzienserkloster Engelszell. Hier wirkte er in der neuerrichteten Trappistenabtei in vorbildlicher Weise 1925–31 als Prior, seit 1931 als Abt.

L.: *O.Ö. Nachrichten vom 21. 11., Rieder Volksztg. vom 23. 11. und 30. 11. 1950.*

**Eitelberger-Edelberg Jeanette von.** \* Wien, 1838; † Wien, 17. 2. 1909. Tochter des Dr. F. K. Lott, Prof. d. Phil. an der Univ. Wien. Vermählt 1864 mit Rudolf v. E. (s. d.). J. v. E. förderte nachdrücklich die Kunststickerei und erwarb sich große Verdienste um die mittelschulmäßige gewerbliche Fortbildung der weiblichen Jugend Wiens und Österreichs. 1867–1909 wirkte sie in der Leitung des Wr. Frauenerwerbver., davon 25 Jahre, 1873–97, in der Zeit seines stärksten Aufschwunges, als Präsidentin. 1879 erhielt sie das Goldene Verdienstkreuz mit der Krone.

L.: *N.Fr.Pr.* vom 18. und 20. 2. 1909; *Rechenschaftsberichte des Ausschusses des Wr. Frauenerwerbver., 1869ff.; Rechenschaftsbericht des Wr. Frauenerwerbver. über das 50. Vereinsjahr. Geschichte des Vereines, 1916; Geschichte der österr. Mädchenmittelschule*, hrsg. von A. Mayer, H. Melssner, H. Siess, 1952; *Genealog. Taschenbuch, Brünn, Jg. XI|1866, 1892; Mitt. M. Fichna, Wien.*

**Eitelberger-Edelberg Rudolf von, Kunsthistoriker.** \* Olmütz, 14. 4. 1817; † Wien, 18. 4. 1885. Nach phil. und jurid. Studien zwei Jahre Ass. an der Lehrkanzel für klass. Philol. an der Univ. Wien. 1847 1. Doz. für Kunstgesch. Vorlesungen an der Univ. Wien, 1852 ao.